

„Völliger Verzicht auf Festplatz“

Offener Brief der Bürgerliste an OB Seggewiß – Nachhaltiges Wirtschaften angemahnt

Weiden. (wd) Der Streit um den richtigen Umgang mit einem Weidener Festplatz geht in die nächste Runde. Auf den offenen Brief von OB Kurt Seggewiß antwortet nun Dr. Christian Deglmann für die Bürgerliste. Dabei versichert er dem Oberbürgermeister, die Bürgerliste wisse, dass Seggewiß das Malheur um den Festplatz nicht verursacht habe. Allerdings sei der Oberbürgermeister immer wieder auf den ablaufenden Pachtvertrag hingewiesen worden.

Seggewiß bestreite zwar einen Zusammenhang mit der Zukunft des Festplatzes und den Hebesatzerhöhungen der Stadt Weiden. „Wir sehen aber diesen Zusammenhang, weil man den Unternehmern versprochen hat, erhebliche Einsparungen im Stadthaushalt zu tätigen und jetzt eine Chance für eine Einsparung ver-

streichen lässt. Warum nicht eine Nummer kleiner und günstiger?“

Die Fraktionsmitglieder der Bürgerliste bedauern das Ende des Festplatzes, unterstreicht Deglmann. „Wir hätten aber auch kein Problem, den Gürtel enger zu schnallen und statt der geplanten Ratenzahlungen an einen Investor in einen neuen Festplatz, Investitionen in Bildung, Infrastruktur oder Stadtentwicklung vorzunehmen oder die Gelder zur Schuldentilgung zu verwenden.“

Warum plane die Stadt „nicht sinnvollere, nachhaltigere Ausgaben“? „Warum entwerten wir potenziell verkaufsfähige Mischgebietsflächen für eine zwei Wochen dauernde Veranstaltung im Jahr; von den entgangenen Grundstücksverkäufen ganz zu schweigen. So sieht unsere Vorstellung von nachhaltigem Wirtschaft-

ten oder den versprochenen Einsparungen nicht aus.“

„Ihren Vorwurf, den Verzicht auf den Festplatz nicht angeregt zu haben, nehmen wir zur Kenntnis; auch wir können nicht alle Entwicklungen vorhersehen. Wir haben Sie und die Verwaltung gerne darin unterstützt, Alternativen zu suchen.“ Die vermutlich günstigste und kurzfristig realisierbare Alternative wäre die sogenannte „kleine Lösung“ gewesen.

„Auch die Option Kasernengelände wäre für uns eine Variante gewesen. Da beide Vorschläge keine Mehrheit fanden und der letzte aktuell noch nicht ganz spruchreif ist, war und ist es für uns nur konsequent, sich mit einem völligen Verzicht auf den Festplatz anzufreunden; vielleicht nur übergangsweise, vielleicht aber auch endgültig“, so Dr. Deglmann.